

14. September 2019

So stark ist der Nachwuchs

Kreishandwerkerschaft begeht gelungene Freisprechungsfeier in festlichem Rahmen



Die Innungsbesten freuen sich über ihren Erfolg. Mit ihnen freuen sich Kreishandwerksmeister Werner Ulowetz (links), Kammerpräsident Stefan Füll (4. v. rechts) und Landrat Jan Weckler (rechts) über ihren Erfolg

Wetteraukreis. Junge Menschen aus dreizehn Innungen wurden jetzt in das Berufsleben entlassen. Veranstalter der Freisprechungsfeier war die Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises, Ort das Jugendstiltheater des Hotel Dolce in Bad Nauheim. Der Saal voll, Eltern, Lehrherren, Innungsvertreter und Ehrengäste schauten bei dem „Fest des Handwerks“ zu. Das Duo Manhattan Affair aus Wölfersheim machte Musik,

Martin Woelke vom Hessischen Rundfunk moderierte. Bevor die jungen Leute die Gesellenbriefe erhielten, gaben ihnen Vertreter aus Handwerkerschaft, Politik und Schule Worte für die Zukunft mit. Eines wichtigen Thema war dabei die berufliche Weiterentwicklung.

Kreishandwerksmeister Werner Ulowetz beglückwünschte die Junghandwerker: „Sie sind unverzichtbare Säulen unserer Gesellschaft.“ Er empfahl ihnen, sich im Beruf fortzubilden. „Der rasante technische Fortschritt und der stetige Wandel zwingt uns alle dazu“, sagte er.

Es zahle sich aus, am Ball zu bleiben, Berufspraxis zu sammeln und vielleicht sogar in einigen Jahren den Meister zu machen. „Der Bedarf an Handwerkern ist sehr groß“, betonte Ulowetz. Einen guten Handwerker erkenne man, wenn er Spaß an seinem Beruf habe, sein Fach gut verstehe und erfolgreich sei. Zufriedene Kunden merkten dies und empfahlen Betriebe weiter. Der



Kreishandwerksmeister Werner Ulowetz beglückwünscht die frischgebackenen Gesellen und Gesellinnen.

Kreishandwerksmeister ging auf die Bestrebungen der schwarz-roten Koalition ein, die Meisterpflicht in zwölf Handwerksberufen wieder einzuführen. Dies zeige, dass auch die Politik den Meisterbrief für den besten Garantie in Sachen Qualitätsarbeit, Verbraucherschutz und Innovationskraft halte. „Ein Vorhaben, das ich als Kreishandwerksmeister gutheiße.“ Es sei ein positives Signal – auch für das Wetterauer Handwerk.

Wie Stefan Füll erklärte, der neue Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden, sei Weiterbildung eine gute Sache, eventuell als Meister oder auf der Hochschule. Mit einem guten Handwerksabschluss sei der Uni-Besuch möglich. „Bildung entsteht immer durch Neugierde. Sie werden sich auch danach immer wieder mit neuen Dingen befassen.“ Gerade im Handwerk spiele die Digitalisierung eine Rolle. „Dem werden wir uns stellen – und mit Ihnen haben wir sicherlich die richtigen Leute.“ Sich weiterzubilden und dazulernen, erhöhe den Marktwert. „Dies, obwohl Ihre Arbeitsplätze aufgrund der guten Konjunkturlage sowieso schon sehr sicher sind.“ Die jungen Menschen seien weiterhin das Rückgrat der Handwerkerschaft – dies sei ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Landrat Jan Weckler führte das Bild des ersten Ausbildungstags vor Augen.

„Das ist immer sehr aufregend. ‚Passt es? Komme ich klar – mit dem Chef, den Kollegen? Wie wird es in der Berufsschule?‘“ Dies seien Gedanken, die Berufsanfänger beschäftigten. Nun sähen die Gesellen, wie gut sie sich entwickelt hätten, „Sie feiern heute einen Meilenstein“. Wer diesen Punkt erreicht habe, sei damit aber nicht am Ende des Wegs angelangt. „Heute gibt es eine Dynamik in der Veränderung der Gesellschaft und der Möglichkeiten“, sagte der Landrat. Als Beispiel nannte er eine

Das sind die Innungsbesten:

Bäcker: Mesfin Yehualashet Dejenu (Büdingen).

Bäckereifachverkäuferin: Leonie-Luisa Moser (Hungen/Wölfersheim). Dachdecker: Ali Ahsan (Gedern).

Elektroniker: Florian Dietz (Friedrichsdorf/Rosbach). Fleischer: Christian Rühle (Niddatal/Bad Nauheim).

Friseurin: Samantha Winter (Gelnhausen/Büdingen).

Landmaschinenmechatroniker: Adrian Knapp (Fürth/Lorsch). Fahrzeuglackiererin: Kristina Luzius (Nidda/Wölfersheim).

Maler und Lackierer: Philipp Henry Goedert (Butzbach).

Metallbauer: Florian Bopp (Büdingen).

Anlagenmechaniker: Tobias Wedler (Butzbach/Florstadt). Tischler: Fabian Heller (Rockenberg).

Zimmerer: Michael Sendatzki (Rodheim/Wöllstadt).



Schreinerwerkstatt vor 50 Jahren – diese passe bestenfalls noch als Museumsstück in den Hessenpark. Heutzutage stünden High-Tech-Maschinen in den Unternehmen, die nicht ohne weiteres zu bedienen seien. Trotzdem bleibe eines: der Begriff des Handwerks. „Sie arbeiten mit den Händen, schaffen ein Werk damit“, hob Weckler hervor. Dies sei die Grundlage und eine wesentliche Säule der Gesellschaft, der Zukunft und des Wohlstands.

Nick Szymanski (Schulleiter Johann-Philipp-Reis-Schule) lud die nunmehr ehemaligen Schüler ein, ab und zu wiederzukommen, ihre alte Schule zu besuchen und von ihren Fortschritten zu berichten. „Wir werden Sie immer wieder gerne wiedersehen.“ Die Entscheidung, ein Handwerk zu lernen, sei eine gute Entscheidung gewesen. „Es öffnet viele Türen und Möglichkeiten. Das Handwerk ist nur so stark, wie der Nachwuchs ist“, sagte Szymanski. Am Ende gab er den ehemaligen Schülern eine letzte Hausaufgabe mit: „Nutzen Sie den heutigen Tag und sagen Sie den Menschen Danke, die Sie in Ihrer Ausbildung begleitet haben.“

Weitere Informationen zur Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises gibt es bei Ihrer Geschäftsstelle, Telefon: 06031/72790